

# Wo der Alternativantrieb normal ist

Egal ob Elektromobile oder Erdgasfahrzeuge – nur wenige Tausend Autos mit Alternativantrieben rollen auf Österreichs Straßen. Bester Erdgasverkäufer ist ein Tiroler Fiat-Händler. Der Chef erzählt, warum es dort funktioniert.

GERALD STOIBER

**RUM, WIEN.** Von den 4,75 Millionen Pkw in Österreich sind nur rund 26.000 Fahrzeuge mit alternativem Antrieb unterwegs – und zwar Elektroautos, Erdgasfahrzeuge und ein paar wasserstoffbetriebene Modelle zusammen. Der Anteil ist also mit gut 0,5 Prozent minimal. Die Hybrid-Modelle (Benzin bzw. Diesel und Elektro) machen mit knapp 15.000 Stück den Löwenanteil aus, Erdgasfahrzeuge und reine Elektroautos liegen mit jeweils rund 5000 Stück etwa gleichauf. Richtig vom Fleck kommen sie auf dem Markt trotz allerlei Förderungen und steuerlicher Begünstigungen alle nicht.

Bei Erdgas, einer in anderen Län-



BILD: SINFIAT LÜFTNER

„Die Kunden sind höchst zufrieden.“

Harald Nössig,  
GF Fiat Lüftner

dern wie etwa Italien seit vielen Jahren weit verbreiteten und reibungslos funktionierenden Technik, ragt allerdings ein Tiroler Autohändler heraus. Für praktisch jedes vierte neue Erdgasauto, das im Vorjahr in Österreich verkauft wurde, wanderte der Schlüssel bei Fiat Lüftner in Rum bei Innsbruck über den Ladentisch. Konkret wurden 188 Autos, die mit komprimiertem Erdgas (CNG, Compressed Natural Gas) be-

trieben werden, verkauft, während es in ganz Tirol 322 waren (in ganz Österreich gut 700). Harald Nössig, Geschäftsführer des Autohauses Lüftner, setzt seit mehr als 15 Jahren auf Erdgas als Treibstoff. Die vergleichsweise geringen Betriebskosten sowie die deutlich verringerten Abgas- und CO<sub>2</sub>-Werte nennt Nössig als Hauptargument dafür. Gegenüber Benzin beträgt die Ersparnis trotz der niedrigen Spritpreise zwischen etwa einem Drittel und der Hälfte (je nach den regional unterschiedlichen Erdgaspreisen), bei Diesel liegt sie etwas darunter.

Nössig: „Jeder will sparen, aber er will nicht Versuchskaninchen sein. Die Schnittstelle dabei ist der Verkäufer.“ Gleichzeitig wundert er

sich, warum nicht auch andere Händler stärker darauf setzen. „Wir haben höchste Kundenzufriedenheit und die Mundpropaganda ist sehr stark“, erzählt Nössig. Den genauen Anteil von Erdgas an den Gesamtverkäufen bei Lüftner nennt er im Hinblick auf den Wettbewerb betont aber, dass es nicht nur um den Verkauf gehe. Auch der Service müsse stimmen. So habe er sechs Kfz-Mechaniker mit einer speziellen CNG-Ausbildung. Außerdem habe man viel Aufklärung rund um das Thema Erdgasantrieb gemacht und biete auch eigene Fahrtrainings an. „Insgesamt hat es sich vom ängstlichen Außenseiter- zum Saubermann-Thema entwickelt.“

Tirol sieht Nössig auch deshalb bundesweit an der Spitze, weil die landeseigene Tigas Erdgas besonders günstig anbietet. „Im Gegensatz zu Erdöl weiß man bei Gas, dass die Preise in zwei oder drei Jahren sogar günstiger sein werden“, erklärt der Autohändler. Das Land Tirol gibt auch 1000 Euro Kaufprämie, Salzburg hat seine (500 Euro) abgeschafft. Die Salzburg AG vergibt im gleichen Ausmaß noch Tankgutscheine. Ausgelaufen ist auch der Bonus für Erdgasfahrzeuge bei der Normverbrauchsabgabe von bis zu 500 Euro. Das bereitet Nössig wenig Sorgen, umso mehr ärgert ihn die steuerliche Bevorzugung von Elektroautos, „da macht der Staat die ärgste Wettbewerbsverzerrung“.